

# Verlegeanleitung

## textile Bahnenware und Module / Tufting



Die Angaben in der nachfolgenden Verlegeanleitung sind allgemeiner Art. Diese Empfehlung dient als Erläuterungshilfe für den Verarbeiter und erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Unsere Angaben basieren auf Erfahrungswerten, den allgemeinen Vorschriften und dem derzeitigen Stand der Technik. Sie sind bindend und ersetzen nicht anders lautende Empfehlungen von Hilfsstofflieferanten. Alle Materialien müssen aufeinander abgestimmt sein, sodass ein funktionsfähiger Aufbau gewährleistet werden kann. Es dürfen keine negativen Einflüsse die Belagsbeschaffenheit beeinträchtigen. Im Zuge einer Prüf- und Sorgfaltspflicht sind ggf. vor Beginn der Verlegearbeiten Bedenken gegen die vorgesehene Art der Ausführung anzumelden. Bereits bei der Warenannahme müssen eventuelle Beschädigungen auf den Frachtpapieren vermerkt werden. Die Partienummern sind immer zu kontrollieren. Vor dem Zuschneiden bzw. vor dem Verarbeiten muss die Ware im Hinblick auf die bestellte Qualität, Rapportgenauigkeit, auf Farbausfall und Fehlerfreiheit sowie Maßgenauigkeit in Länge und Breite geprüft werden. Nach dem Zuschnitt oder sonst begonnener Verarbeitung der gelieferten Ware ist jede Beanstandung offensichtlicher Mängel ausgeschlossen.

### Planung

Vor dem Verlegen von Bahnen sollte ein Verlegeplan gefertigt werden. Ist die Verlegerichtung nicht vorgegeben, empfiehlt es sich, diese in Abstimmung mit dem Auftraggeber festzulegen. Vorzugsweise ist die Herstellungsrichtung (Florrichtung) so anzuordnen, dass sie auf die Fenster zuläuft. Es sollte vermieden werden, die Nähte quer zu Fenstern anzuordnen.

### Untergründe

Die Untergrundvorbereitung ist gemäß ATV/DIN 18365 VOB Teil C und den Aufbauempfehlungen der Werkstofflieferanten durchzuführen. Die Verlegefläche muss fest, eben, trocken sowie frei von Rissen und Staub sein. Weiterhin muss sie den inländischen Baunormen und Vorschriften unter Einhaltung der Regeln des Fachs und den derzeit gültigen Merkblättern entsprechen. Die Verlegereife der Untergründe muss vor der Verarbeitung geprüft werden. Dies gilt insbesondere für die höchstzulässige Hausluftfeuchtigkeit. Die Restfeuchte ist mittels

einer CM-Messung zu bestimmen. Die jeweiligen Werte sind nach dem derzeitigen Stand der Technik und den allgemeinen Vorgaben der ATV/DIN 18365 VOB Teil C Bodenbelagarbeiten zu berücksichtigen. Eine überhöhte Restfeuchtigkeit des Untergrundes kann im Zuge der weiteren Nutzung zu Beeinträchtigungen führen. Fußbodenheizungskonstruktionen bedürfen der Vorlage eines Auf- und Abheizprotokolls. An den gekennzeichneten Stellen ist eine CM-Messung vorzunehmen.

### Klimatisierung/Verarbeitungstemperaturen

Die Raumlufttemperatur muss mindestens 18 °C bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 65 % betragen. Die Oberflächentemperatur des Verlegeuntergrundes darf 15 °C nicht unterschreiten. Die raumklimatischen Bedingungen müssen drei Tage vor der Verlegung und mindestens sieben Tage nach der Verlegung eingehalten werden. Die einzusetzende Ware muss hinreichend klimatisiert werden. Ein Ausrollen der Bahnen muss mindestens 24 Stunden vor der Verlegung erfolgen. Bei Nichtbeachtung ist mit Dimensionsänderungen zu rechnen.

Vor der Verarbeitung ist der gelieferte Zustand auf Fehlerfreiheit, Farbausfall und alle erkennbaren Mängel zu überprüfen. Nach dem Zuschnitt oder sonst begonnener Verarbeitung der gelieferten Ware ist jede Beanstandung offensichtlicher Abweichungen vom Sollzustand ausgeschlossen. Es gelten die handelsüblichen und daher unvermeidbaren Toleranzen. Bei zeitlich auseinanderliegenden Fertigungen sind Farbabweichungen unvermeidbar. Dies gilt auch für Sonderanfertigungen unter Einbeziehung des Vorlagemusters. Der Farbausfall der gelieferten Ware zum Vorlagemuster kann daher eine Abweichung nach Graumaßstabskala der Stufe  $\geq 3$  betragen. Innerhalb einer Charge dürfen geringfügige Farbabweichungen entstehen. Farbabweichungen der Graumaßstabskala Stufe  $\geq 4$  sind nicht immer zu vermeiden und entsprechen dem derzeitigen Stand der Technik. Bei Farbabweichungen der Graumaßstabskala Stufe  $\geq 4$  können keine Minderungs- oder Ersatzansprüche geltend gemacht werden.



## **Verlegung Bahnenware**

Die Teppichbahnen sind entsprechend der Fabrikationsfolge (Rollennummern) einzuteilen und zuzuschneiden. Alle Teppichbahnen in einer Raumeinheit müssen aus einer Fabrikationscharge stammen und in gleicher Fabrikationsrichtung ausgelegt werden. Bei mehrbahniger Verlegung müssen bauseits beschnittene Fabrikationskanten an Fabrikationskanten verarbeitet werden. Dies ist besonders bei der Verarbeitung von Restbahnen und Ansatzstreifen zu beachten. Bei der Verarbeitung von Ansatzstreifen, welche nicht der Außenkante entsprechen, ist mit starken farblichen Abweichungen zu rechnen. Gewährleistungsansprüche, welche aus der falschen Verarbeitung resultieren, gehen zu Lasten des Verarbeiters. Die Farbgleichheit im Nahtbereich ist vor der Verklebung durch den Verarbeiter zu überprüfen. Geringfügige Farbabweichungen der Graumaßstabskala Stufe  $\geq 4$  entsprechen dem derzeitigen Stand der Technik und sind daher nicht zu vermeiden. Die Fabrikationskanten müssen für die Nahterstellung vor der Verklebung beschnitten werden. Hierzu werden die Bahnen nebeneinander ausgelegt. Je nach Konstruktion, z.B. Velours oder Schlinge, kann dies im Einzel- oder im Doppelschnitt erfolgen. Bei kurzen Velouren oder kurzen Schlingen, welche keine Gradlinigkeit im Faserverlauf aufzeigen, werden diese im Nahtbereich ca. 3-5 cm überlappt und mittels einer geraden Klinge (Trapezklinge) oder einer großen Hakenklinge im Doppelschnitt beschnitten. Ein gassengetreuer Nahtschnitt ist hier nicht möglich. Wahlweise kann auch ein spezieller Nahtschneider eingesetzt werden. Bei passgenauer Nahtschnittausführung werden die Beläge entlang des Nahtschnitts zurückgeschlagen. Der Klebstoff ist mit der Spachtel gleichmäßig auf dem sach- und fachgerecht vorbereiteten Untergrund aufzutragen. Der Belag muss nach kurzer Ablüfzeit frisch eingelegt werden. Die Zahnung ist so zu wählen, dass der Belagsrücken ausreichend mit Klebstoff benetzt wird. Luftanschlüsse müssen durch Anreiben mit einem Korkbrett entfernt werden. Der Belag muss entspannt vorliegen. Nach ca. 15 Minuten wird der Belag angerieben oder mit einer Walze abgerollt. Nach ca. 30 Minuten ist ein erneutes Anwalzen notwendig.

Insbesondere bei gradlinigen Schlingen muss der Faserverlauf berücksichtigt werden. Hier kann der Nahtschnitt nur in der einzelnen Beschneidung der Kanten erfolgen. Hierzu muss eine Kantenbeschneidung in der Noppengasse ausgeführt werden. Dieser Arbeitsgang wird mit einem Florgassenschneider oder freihändig mittels einer Hakenklinge ausgeführt. Beide

Kanten sind zu beschneiden und aneinander zu fügen. Etwaige Unregelmäßigkeiten im Verlauf der Kanten stellen keinen Warenmangel dar und sind vom Verarbeiter während der weiteren Verarbeitung unter Zuhilfenahme von Nahtklammern oder eines Doppelkopfspanners zu neutralisieren. Sind beide Bahnen beschnitten, werden diese entlang des Nahtschnitts zurückgeschlagen und wie zuvor beschrieben verklebt. Im frisch eingelegten Zustand werden etwaige Korrekturen im Kantenverlauf vorgenommen. Es ist darauf zu achten, dass der einzusetzende Klebstoff sehr schnell hohe Festigkeiten erlangt und darüber hinaus eine starre Klebstoffuge bildet. Zum Auftragen des Klebstoffs empfehlen wir eine Spachtel der TKB Zahnung B1 oder größer zu verwenden. Bei Schlingen sollte im Bereich von Schienen, Elektranen oder an angrenzenden Belägen eine Verfestigung mittels eines farblosen Kantenverfestigungsmittels erfolgen.

## **Musterware**

Bei Musterware ist auf einen optimalen Musteranschluss zu achten. Rapporte sind zu berücksichtigen. Vor der Verlegung sind die Bahnen im Raum unter Berücksichtigung der aufsteigenden Bahnenfolge lose auszulegen. Die Bahnenkanten sind einzeln entlang des Musters mittels eines Stahllineals an der Mustergrenze zu beschneiden. Die Bahnen sind ausgehend von der Mitte des Raumes musterpassend aneinander zu legen. Zeichnen sich im Verlauf des Musters Rapportverschiebungen auf, so ist dies nicht mit einem Waren- oder Qualitätsmangel in Verbindung zu bringen. Es entspricht dem Stand der Technik, dass geringfügige Abweichungen im Verlauf des Musters entstehen können. Eine Passgenauigkeit mehrerer Bahnen zueinander ist bei einer maximalen Abweichung von 0,35 % erreichbar. Im Zuge der Verklebung werden diese Toleranzen durch den Einsatz eines Doppelkopfspanners neutralisiert. Abweichungen des Musterverlaufs in der Warenbreite, sog. Bogenverzüge, dürfen max. 4 cm betragen.

## **Kleingemusterte Beläge**

Kleingemusterte bzw. COC-Artikel neigen im Nahtbereich zu sog. Reißverschlussseffekten. Diese sind produktionsbedingt und verlegetechnisch nicht immer zu vermeiden. Minderungsansprüche können hieraus nicht abgeleitet werden.

## **Antistatische / leitfähige Verlegung**

Antistatische, entsprechend gekennzeichnete textile Bodenbeläge sind für nahezu alle Anwendungen in Räumen mit EDV-Geräten geeignet. Sie schützen vor unangenehmen Personenauf-



ladungen und empfehlen sich somit für moderne Büros mit Computern und anderen elektronischen Bürogeräten. Leitfähige Bodenbeläge werden benötigt bei überdurchschnittlichem Schutz vor elektrostatischen Aufladungen. Die Anforderung ist beim Gerätehersteller zu erfragen, um den Verlegeumfang angemessen auszuführen. Dura-Teppichböden mit EL-Ausrüstung erfüllen die Anforderungen der Norm, u.a. durch ihren Erdableitwiderstandswert von  $\leq 1,0 \times 10^9 \Omega$ . Weiter ist zu beachten, dass der querleitfähige Konstruktionsaufbau einer EL-Qualität auch ohne Ableitsystem verlegt werden kann und die Funktion des Oberflächenwiderstandswerts  $\leq 1,0 \times 10^9 \Omega$  gegeben ist. Der Eignungsbereich „Antistatik“ ist vorhanden. Für eine leitfähige Verlegung muss der leitfähig ausgerüstete Belag (EL) mit einem leitfähigen Klebstoff arretiert werden. Herstellerbedingt kann ein Ableitsystem (u. a. Vorstrich) erforderlich sein. Die Herstellerangaben sind zwingend einzuhalten. Die Untergrundvorbereitung und Verklebung hat nach den Regeln des Fachs zu erfolgen. Für einen Flächenbereich von jeweils 25-30 m<sup>2</sup> ist an den vorgesehenen Anschlussstellen eine ca. 1 m lange Kupferbandfahne auf den Untergrund aufzukleben und in ausreichender Länge der Anschlussstelle zuzuführen. **Achtung:** Die Erdung des ableitfähigen Systems muss von einem Elektromonteur unter Beachtung der VDE-Vorschriften durchgeführt werden.

### Vorbereitung / Verlegung Teppichfliesen

Die Teppichfliesen sind entsprechend den Chargennummern einzuteilen. In einer Raumeinheit müssen Fliesen aus einer Fabrikationscharge ausgelegt werden. Die Teppichfliesen sind vor der Verarbeitung auf Raumtemperatur zu klimatisieren. Hierzu sollten sie ausgepackt und flachliegend für ca. 24 Stunden gelagert werden.

Die Verlegerichtung (schachbrettartig oder richtungsgleich) muss, soweit nicht in der warentechnischen Information (WTI) vorgegeben, in Absprache mit dem Auftraggeber festgelegt werden. Von der Raummitte ausgehend ist von Wand zu Wand parallel zur Eingangstür eine Hilfslinie zu ziehen. Der Abstand sollte dabei so gewählt werden, dass eine volle Fliese

in der Tür zur Verlegung kommt. Eine zweite Hilfslinie ist nun rechtwinklig so aufzubringen, dass sich der Schnittpunkt etwa in der Raummitte befindet. Bei Bedarf lassen sich durch das Versetzen der zweiten Hilfslinie gleich große Randfliesen erzielen, in Fluren wird die Hilfslinie unter Berücksichtigung der tiefsten Türschwelle ausgerichtet. Die erste Fliese ist in den von den Hilfslinien gebildeten Winkel einzupassen. Der werkseitig auf der Fliesenrückseite aufgebrachte Pfeil bietet eine Orientierungshilfe. Teppichfliesen stufenförmig und fugendicht verlegen. Um einen optimalen Kantenschluss in alle Richtungen zu gewährleisten, sollten die Fliesen flach und waagrecht aneinandergeschoben werden. Beim Einsatz auf Doppelböden verlegen Sie die Teppichfliesen versetzt zu dem Fugenbild der Bodenplatten. Kontrollieren Sie in regelmäßigen Abständen das Fugenbild der Bodenplatten. Die Teppichfliesen müssen exakt (Kreuzfuge) angeordnet und ausgerichtet sein. Es darf kein „Versatz“ entstehen.

### Zuschneiden im Randbereich

Die einzuschneidende Fliese auf die zuletzt angelegte volle Fliese kantengleich auflegen. Darauf eine dritte Fliese (Hilfsfliese) so legen, dass sie genau an die Wand stößt. Schnittkante auf der Randfliese markieren. Oder: Zuschnitt abmessen und die Maße auf die einzupassenden Randfliesen übertragen. Nach Fertigstellung sind die Teppichfliesen anzureiben bzw. anzuwalzen.

Mit Erscheinen bzw. Vorliegen dieser technischen Information verlieren alle früher herausgegebenen Verlegeanleitungen ihre Gültigkeit.

**Bei weiteren Fragen:**

**Tel. +49 (0) 661 833 497-30**  
**Fax +49 (0) 661 833 497-30**  
**info@dura-textimex.de**

Stand: 02-2019

